



Jürgen K. Hultenreich

Vertushtes

Tuschezeichnungen

Eröffnung der Ausstellung

am Mittwoch, 6. April 2011 um 19.30 Uhr

Jürgen K. Hultenreich ist anwesend.

7.4. bis 1.6.2011

Mittwoch 15 – 19 Uhr und nach Vereinbarung, am 20. und 27.4. geschlossen

GALERIE Anke Zeisler Gethsemanestraße 9 10437 Berlin www.galerie-zeisler.de Telefon 030 - 44 793 511

Nachrichten

Dorit Bearach, Dieter Goltzsche, Kerstin Grimm, Natascha Mann, Bodo Rott, Reinhard Stangl, Ruth Tesmar und Manfred Zoller sind beteiligt an der Ausstellung *Vierunddreißig zu Kleist* vom 30.4. bis 26.6.2011 in der **Kirche St. Marien Frankfurt(Oder)**.

Dieter Goltzsche, Horst Hussel und Manfred Zoller beteiligen sich mit Werkgruppen in der *Arno Schmidt Ausstellung der Galerie Parterre* in Berlin Prenzlauer Berg vom 19.1. bis 20.3.2011.

Manfred Zoller zeigt Malerei und Objekte im **Kunstkatzen Ahrenshoop** vom 6.2. bis 22.3.2011.

Vorschau

Horst Bartnig
unterbrechungen
konkrete Grafik und Malerei
9.6. – 27.7.2011
Eröffnung am Mittwoch, 8. Juni 2011 um 19.30 Uhr

Künstler

Dorit Bearach, Dieter Goltzsche, Kerstin Grimm, Horst Hussel, Hagen Klennert, Natascha Mann, Aurore Millet, Karin Ohlsen, Bodo Rott, Helmut Senf, Reinhard Stangl, Strawalde, Ruth Tesmar, Manfred Zoller

Der Dichter Jürgen K. Hultenreich gehört zu den eher spärlich gesäten Künstlerpersönlichkeiten, deren innerer Talentkosmos mehr zu bieten hat als nur *einen* Stern. Er verfügt diesbezüglich sogar über ein Dreigestirn und hat sich in der Vergangenheit ebenso als exzellenter Musiker erwiesen wie als begabter Federzeichner vor allem skurriler Nahtsichten auf Mensch, Tier und Geschichte, nicht zuletzt bei zahlreichen Wanderungen durch deutsche Landschaft. Seit einiger Zeit jedoch werden Kenner seines anspruchsvollen literarischen Werks überrascht von der Tatsache, dass der Maler-Stern des Jürgen K. Hultenreich die schöpferische Szenerie um ihn herum langsam, aber sicher zu überstrahlen beginnt. Das hat seinen Grund, und dieser Grund wird so manchen, der glaubte, den Künstler gut zu kennen, überraschen: Hultenreich, der „Tuschör“, wie er sich selbst auch gerne nennt, hat nämlich seinen existentiellen Blickwinkel radikal erweitert – er blickt nun, in einem sehr bewußten Sinne, auch nach oben, in den „Himmel“ hinein, ja, durch ihn hindurch. Seine Zeichenkunst hat sich, heißt das, geöffnet ins Transzendente, auf jene Chiffre zu, die wir „Gott“ nennen oder mit dem bekannten Wort des Philosophen Karl Jaspers': das „Umgreifende“. Die künstlerischen Folgen sind faszinierend, denn Hultenreich gelingt es, seine christlich konnotierten Motive wie beispielsweise die große Variationsfolge der biblischen Kreuzigungsszene konsequent freizuhalten von jedwedem Anhauch religiösen Kitsches. Um stattdessen in die Tiefe einer Schmerz-Landschaft vorzudringen, deren Heilung im Irdischen unmöglich ist, ohne daran gefesselt zu bleiben. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung sind aber auch seine Naturszenarien raumgreifender geworden, was sich als besonders dynamisch erweist angesichts der kleinen Formate, in denen sich die Malkunst Hultenreichs überwiegend bewegt. Es sind, im Sinne des Wortes, den Rahmen sprengende Miniaturen des Lebens in seiner dramatischen Spannung zwischen Schmerz und Erlösung, die diesem *Work in progress*, das sich zugleich in einer genialen Licht-Schatten-Dialektik entfaltet, einen unübersehbaren Rang zuwachsen läßt.

- 1948 * in Erfurt
geriet mit 17 Jahren wegen gescheiterter Republikflucht hinter Gitter
Bassist in der Band *Modern Blues*
Studierter Bibliothekar
- 1985 Ausreise aus der DDR nach Westberlin
seitdem freier Autor in Berlin
zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. *Langsam rückwärts ist eine kräftige Gangart*; *Mein Erfurt*; *Die 748-Schritte-Reise*;
Die Schillergruft; zusammen mit Hans-Hendrik Grimmling
Im Koffer nur Steine; zuletzt: *Westausgang – 64 Stories*
- 1990 Marburger Literaturpreis
- 1996 Berliner A-Meister im Schach
- seit 2008 Arbeit als „Tuschör“
lebt und arbeitet im Berliner Wedding

Ausstellungen u.a. in der Städtischen Galerie Speyer, in Berlin und in der Schweiz

Werke befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen.